

Lieber Carl!

Indem ich meinem heutigen Brief be-
 ginnend, will ich sowohl des 14. März ge-
 denken und dir zu deinem Gebort.
 Sag allen Glück und Gute wünschen.
 Ich hoffe, du wüßtest dein neues Leben
 ganz so gut zu genießen als es erfüllt sein
 müßte. Das fache der letzten war, was
 du zu dir selbst empfand. Bessere Wünsche
 die kannst mir glauben, daß ich mir
 lieber noch Gott meine Wünsche nicht
 und mir Gutes so etwas zu wünschen
 Kraft begleiten zu können, doch — ich
 kann es nicht, wie ich es auf dem
 gefasst! Diese vielen Gassen sind richtig
 wieder abgewandt und am
 20. J. M. schlafen und die lieben Pflichten
 sind so erfüllt wie bisher. Ich für
 mich so einige feine Gedanken!
 Das ist wunderbar! Gewiss für ich würde
 so andere Gassen, doch das sind nur
 „Wassanten“ für einige Wochen. Ich
 kann jetzt nicht festsetzen, daß die

Zeitern sich endlich besser und man
sichleucht doch ein ganz köstliches
bekannt, so wäre wohl der Zeitgeist
es, daß das fast dieses Lebens: ein Ziel
auf's Befühligste zu erreichen sei. Das
Kultur, bringt einem auf zur Vergewalt-
lung!

Die Konfession Deiner letzten Briefe, daß
Du sich mit den Töpfen getraust und
so die so Gildenscheide geschrieben, ist
mir immer gefehlt, daß Du mich ein
gewisses Konzept geben willst, erfüllt
mir mit Freude, wie soll das zu
Brande kommen! Die Du nicht gefunden
mit dem Erfolg der Werke? Bedenke
daß die Messen wohl ganz ein Teil
gefällig sind, ob aber die Brechung, die
Josthard in sich ein gewisses mit solchen
sich dieser Kunst zurückzuführen, ist sehr
zweifelhaft. Ich weiß z.B. gerade, daß die
Di. im Jahre 71, fast gegen die gewöhn-
liche Ansicht war. Ich weiß zwar, mein Ab-
sicht ist nicht - sichtlich wohl ich
Dinge mich wirklich nicht, aber mein frag-
findung, was die Beschreibung Deiner
Abhandl'g. ganz vollkommen gegen
den Natlich wird es kaum mehr

Schwändron hat besser so gemacht, da
er sehr kaffilich und er allen findet
in der Dürftigkeit, wenn er gewöhnlich
sauer macht. - Ich möchte 's Erinnerung
in der Zeit sehr kaffilich - hat er nicht
das Wagner-Concert gehört? Ich kann
nicht begreifen, daß in der Stadt kein
einmal mitgemacht hätte - wenn es
gratis möglich gewesen wäre! Schenken
gibt mir aber doch, doch allen Jahren!
Gestern habe ich das Concert der Stadt. Ich
wäre, wäre Prof. Hansen Karten gefordert
bekom, die es mir schickte. Ich fränte mich
einmal Kunst zu geben, doch für mich
die "Vollständ" von Bismarck - ein Geschenk!
Könnte ich von Montag Walter die Katten,
Lieder zeigen für

Freitag 12.

Gestern war doch endlich einträgliches Wetter.
Ich war mit und sah die Menge ungezügelt
in der Concert. Ich kann mir 's doch gar
nicht vorstellen, daß die Stadt
ein gewisses Concert geben will. In
unserer Zeit so sehr die Publicum, so wenig
Karten werden verkauft - wie soll es
auf Subscription gehen? Ich wünschte
sehr sehr!

Mit Tschimowig sollst du es nicht
erwerben - du hast es nicht dir besogen,
nur gut gemacht und es wäre sehr
unverkäuflich einem alten Locand zu
erwerben, nur weil es du - wenn ich
so sagen darf - keinen Kaufmann bin!
- Ich hatte die Absicht dir, wie ich dich zu
deinem Geburtstag zu geben pflegte, ein Stück
Pfeifen Mein zu geben - nach einiger Arbeit
ging ich ab, da wirst du nicht mehr erfahren
wenn ich dir nur ein Geld dazu gebe, da ich
hoffe mich nach Wien zu begeben - und dann
dir den Mein aufbewahren sollst, ich
denke Madeleine wird auch wieder ein
Lobes schreiben. -

Mit Gedächtnis sollst du deinen nächsten
Geburtsstag zubringen. Vorher wirst du
wohl bei Tschimowig sein - ich bitte, wie
früher, so auch jetzt immer zu sein.
Wie ich weiß und indem ich dir zu deinem
nächsten Tag wünsche Alles Gute herzlich
wünsche, grüße ich dich auch herzlich und
bleibe
dein

Carina.

Wien, den 12. März
1875. Abend.

